

# 13 Thesen zum Weltverändern jenseits der Kipppunkte

Viel spricht dafür, dass wir uns in hohem Tempo auf eine klimatische Heißzeit zubewegen, deren Auswirkungen auf Ökosysteme und menschliche Zivilisation sich in ihrer Tragweite bisher nur ungefähr erahnen lassen. Trotz der großen Kraft und mancher Erfolge von Bewegungen, die für eine Transformation und die Einhaltung planetarer Grenzen mobilisieren, scheint das Abrutschen in ein solches Szenario sehr wahrscheinlich.

**Von Herbst 2023 bis Frühjahr 2024** haben sich etwa 20 Menschen, vor allem aus der Klimagerechtigkeitsbewegung, in einem **Kurs "Weltverändern jenseits der Kipppunkte"** damit auseinandergesetzt, was hinter den Kipppunkten des Weltklimasystems auf uns wartet – wie schlimm es wirklich werden könnte, wie sich Bewegungen darauf einstellen und in ihrer Arbeit an neue Bedingungen und Fragestellungen anpassen sollten.

Aus diesen Diskussionen entstanden **13 Thesen zum Weltverändern jenseits der Kipppunkte**. Einige von uns würden diese Thesen zugespitzter formulieren, andere würden sie an einigen Stellen abschwächen. Es handelt sich also nicht um "steile Thesen", sondern um einen gemeinsamen Nenner, den wir in unserer Gruppe finden konnten. Wir hoffen, als Diskussionsdokument kann dieser Zwischenstand anderen als Ausgangspunkt für Kritik, weiterführende Gespräche und die gemeinsame Strategieentwicklung dienen.

Außerdem gibt es einige Punkte, die wir im Kurs kontrovers diskutiert haben, zu denen wir uns aber auf keine abschließenden Antworten einigen konnten. Diese stellen wir euch als **offene Suchfragen** für eure Diskussionen ebenfalls zur Verfügung. Einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben wir dabei natürlich nicht. Wir laden euch ein, euch unsere Thesen und Suchfragen anzusehen, sie für euch anzupassen, zu verwerfen und - natürlich am allerbesten - weiterzuentwickeln. Eine einfache Möglichkeit, damit zu arbeiten, wäre es, die Thesen gemeinsam zu lesen und dann über eure Gedanken und die Suchfragen zu diskutieren. Wir empfehlen, dafür etwas Zeit einzuplanen und wichtige Punkte aus der Debatte für euch und andere festzuhalten.

Einige der **Quellen und Referenzen**, die wir verwendet haben, findet ihr weiter unten.

# Thesen zum Weltverändern jenseits der Kipppunkte

*“Wir stecken alle tief im System fest - ein Ereignis, das alle zum Aufwachen bringen könnte, ist gar nicht vorstellbar. Das ist ziemlich gruselig.” (aus Kipppunkte-Kurs Modul 1)*

## 1 **Es wird kein Abbremsen geben.**

Die **Klimaerwärmung** wird weiter fortschreiten und sich außerdem deutlich beschleunigen. Extremwetterereignisse werden zunehmen, **Kipppunkte** ausgelöst werden. Die Begrenzung der Aufheizung auf 2 °C ist schon binnen kurzer Zeit endgültig unrealistisch.

## 2 “Apokalypse”?! Das **“Ende der Welt, wie wir sie kennen,”** wird sich nicht als kompletter, überall gleichzeitig stattfindender Zusammenbruch darstellen. Realistischer erscheint eine langsame und schleichende, aber umfassende und nachhaltige Verschlechterung der ökologischen und gesellschaftlichen Verhältnisse. **Gleichzeitig sind diese Erfahrungen für viele Menschen nichts Neues.** An anderen Orten der Welt finden bereits viele Kämpfe unter vergleichbar erschwerten Bedingungen statt. Wir können aus diesen Kämpfen lernen.

## 3 Die Reaktionen auf die katastrophalen Entwicklungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse werden weiterhin unzureichend ausfallen. Das erforderliche **Umsteuern** auf staatlicher oder supra-staatlicher Ebene ist sowohl bei der Klimaanpassung als auch bei der Minderung von Emissionen im notwendigen Umfang **nicht zu erwarten.** Kapitalistischer Verwertungszwang, Wachstumsparadigma und imperiale Lebensweise können zwar kritisiert werden, es ist jedoch ein sehr realistisches Szenario, dass sie in den kommenden Jahrzehnten nicht überwunden werden. Zudem behindern mächtige fossile Interessen, weitere Kapitalfraktionen und konservative/rechte Beharrungskräfte gezielt den Aufbau breiten gesellschaftlichen Rückhalts für die notwendigen einschneidenden Maßnahmen.

## 4 **Das heiße Klima befeuert die multiple Krise.** Seine katastrophale Wirkung entfaltet der Klimawandel nicht vorrangig über Extremwetter und die Zerstörung von Ökosystemen, sondern mittelbar in Form von Nahrungsmittelkrisen und Wasserkrisen, über die Zunahme von Ressourcenkonflikten, Kriegen und Vertreibung, durch Pandemien, Rezessionen usw.

## 5 **Wir sind nicht (genug) vorbereitet.** Als linkes Mosaik bewegen wir uns zunehmend auf sehr dynamischem Terrain. Klassische und statische Modelle zum Aufbau von Bewegungen und zur Planung der aktivistischen Arbeit sind nur noch beschränkt und künftig immer weniger anwendbar.

## 6 **Es trifft nicht alle gleich.**

Die **Auswirkungen** der heraufziehenden Krisen und ihre Härten werden **sehr unterschiedlich** ausfallen und verteilen sich nicht gleichmäßig. Sowohl weltweit als auch innerhalb der jeweiligen Gesellschaften werden arme und marginalisierte Gruppen ungleich härter unter den bevorstehenden Veränderungen zu leiden haben. Es wird zur weiteren Entsolidarisierung und Abschottung der Wohlhabenden vom Rest der Bevölkerung kommen.

- 7 **Soziale Infrastrukturen werden weiter unter Druck geraten.**  
Die klimabedingte Zunahme und Zuspitzung von Krisen wird auch in Europa und Deutschland den gesellschaftlichen Wohlstand unter massiven Druck setzen und zu einer Schwächung, evtl. auch zur weitgehenden Erosion sozialer Infrastrukturen führen (Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, Pflege und soziale Sicherungssysteme...).
- 8 **Die globale Erwärmung befeuert Rassismus und Rechtsruck.** Es wird zu einer Zunahme von Flucht- und Migrationsbewegungen kommen, zu großen Teilen innerhalb ärmerer Weltregionen, aber auch als Migration in die kapitalistischen Zentren des globalen Nordens. **Die Migrationsabwehr der reicheren Länder wird sich weiter verschärfen.** In der Konsequenz führt der Klimawandel daher sehr wahrscheinlich zu einer Zunahme von Nationalismus, Rassismus und Abschottung.
- 9 Es bleibt eine Herausforderung, der wir uns jeden Tag stellen müssen, **uns der Normalisierung der Schrecklichkeiten zu widersetzen** und das Schädliche und Gewaltvolle am derzeitigen System ständig zu vergegenwärtigen, es nicht zu vergessen und zu verdrängen.
- 10 **“Hold space for the good, the bad, the ugly, the broken and the messed up.”** Mit uns selbst und den eigenen Emotionen umzugehen, ist ein wichtiger Teil der Arbeit und Grundlage für Solidarität. In unseren Körpern und mit unseren Emotionen zu sein, muss geübt werden, kann Raum schaffen und dabei helfen, mit schwierigen Situationen umzugehen. (Es ist dabei wie beim Eisbaden: Das Wasser ist und bleibt kalt, trotzdem lässt sich ein Umgang lernen, immer wieder hinein zu gehen.)
- 11 Ein wesentlicher Teil unserer Aufgabe besteht auch darin, die bestehende (westliche, kapitalistische, koloniale, ...) **Denk- und Seinsweise zu hinterfragen** und zu verlernen, damit wir uns neue Zukünfte und Wege vorstellen können.
- 12 **Scheitern muss nicht Resignation bedeuten.** Scheitern kann heißen, dass die eigene Wahrnehmung gescheitert ist, dass Orientierungen und Hoffnungen verloren gehen. Doch hieraus kann auch Neues entstehen. Und manches bleibt: auch wenn Strukturen ausdünnen, schwächer werden, kämpfen wir weiter um jedes Menschenleben und um jeden Zipfel Ökosystem.
- 13 **Erfolg ist nicht absolut.** Erfolge sind auch kleine Schritte in die richtige Richtung, die uns dabei unterstützen, gerechter mit den sich verschärfenden Krisen umzugehen. Und wir sind ein kleiner Teil von vielfältigen Bemühungen von denen, die vor uns kommen und die nach uns kommen werden. Es gibt keine allgemeingültigen Lösungen und Antworten.

# Suchfragen

*“Wir können Verbindungen stiften mit Genoss\*innen in allen Klimazonen und Anbaugebieten und mit denen, die dazwischen Transportwege organisieren. **Denn das ist linkes Preppen: einen Vorrat an Solidarität anzulegen.**” (Eva von Redecker)*

## **Was bedeutet die „Vorbereitung auf Krisen“ für linke Organisation?**

- Welche konkreten Vorbereitungen lassen sich für eine Organisation von links heute schon für eine Zeit treffen, deren Bedingungen wir allenfalls umrissartig kennen?
- Wie gehen wir mit limitierten Kapazitäten um angesichts der gigantischen parallelen Baustellen und Kämpfe? Nach welchen Kriterien priorisieren wir Kämpfe, wo können wir eventuell auch etwas gewinnen?
- Wie führen wir das Wissen und die Potenziale, die es bereits gibt, sinnvoll zusammen?
- An welchen Stellen macht es Sinn, gegen den Kollaps anzukämpfen und wo sollten wir womöglich sogar nachhelfen? Wie sähe das dann aus?

## **Existierende Strukturen mitgestalten oder neue aufbauen?**

- Wo ist es strategisch sinnvoller, bereits existierende Strukturen nach Kräften mitzugestalten (THW, Feuerwehr, Vereine), wo ist es sinnvoller, Kapazitäten in den Aufbau und die Entwicklung eigener (Parallel-)Strukturen zu investieren?
- Wo kann das Konzept der *Dual Power* (Black Panthers) für uns inspirierend sein?

## **Lokal/Dezentral oder international?**

- Sollten wir vorrangig dezentral, auf lokaler Ebene agieren?
- Wenn ja, welche Bedeutung haben Resilienz-Cluster (Orte, wo das langsame Erodieren des Staates teilweise abgefangen werden kann, dort verortet, wo die Kämpfe stattfinden), die als Ausgangsbasis für gemeinsame Organisation dienen können?
- Lohnt der Kampf um internationale Abkommen noch? Wie stellen wir uns einen echten Internationalismus für die Zukunft vor?

## **Welche Fähigkeiten und Beziehungen braucht es?**

- Welche Fähigkeiten, Strukturen und Orte brauchen soziale Bewegungen, um auf kommende Krisen zu reagieren und wo sind diese vielleicht schon vorhanden und können soziale Bewegungen in Deutschland [Europa?] inspirieren?
- Was bedeutet in diesem Kontext Selbstverteidigung oder Selbstbehauptung?
- Welche Bedeutung haben unsere individuellen Beziehungen und Einstellungen? Wenn sie wie ein Myzel sind, das alles unter dem Boden vernetzt, und diese Netzwerke zwischen einander uns Kraft geben und stützen in diesen Prozessen - wie können wir sie so ausbauen, damit das (Über)leben einfacher wird? Wie können wir üben, uns in unserer Unterschiedlichkeit zu sehen und anzuerkennen?

## **Welche Rolle spielen Hoffnung und Utopie?**

- Welche Hoffnungen müssen wir verwerfen? An welchen Hoffnungen halten wir fest?
- Wie können wir Frust und Ohnmacht vermeiden?
- Worin finden wir weiterhin Sinn und Resilienz?
- Welche Rolle dürfen Utopien und Ziele noch spielen und geht es überhaupt ohne?

## Zum Weiterlesen - Quellen und Ressourcen:

- J. Wille: Das Klima kippt früher (Artikel Sept. 2022): <https://www.klimareporter.de/erdsystem/das-weltklima-kippt-frueher>.
- J. Franzen: What If We Stopped Pretending? (Artikel Sept. 2019; "The climate apocalypse is coming. To prepare for it, we need to admit that we can't prevent it."): <https://www.newyorker.com/culture/cultural-comment/what-if-we-stopped-pretending>.
- PIK: Considering catastrophe, zur Veröffentlichung der Studie "Climate Endgame: exploring catastrophic climate change scenarios" (2022): <https://www.leibniz-gemeinschaft.de/en/about-us/whats-new/news/forschungsnachrichten-single/newsdetails/die-katastrophe-durchdenken>.
- GTDF-Kollektiv: Preparing for the end of the world as we know it (Artikel, 2000): <https://www.opendemocracy.net/en/oureconomy/preparing-end-world-we-know-it/>.
- N. Reimer: Deutschland 2050 (Artikel 2020): <https://zeitschrift-luxemburg.de/artikel/deutschland-2050/>.
- J. Scheffran: Klimakonflikte: Krieg oder Frieden mit der globalen Erwärmung? (Artikel, 2021): <https://rosalux-geneva.org/de/klimakonflikte-krieg-oder-frieden-mit-der-globalen-erwaermung/>.
- Courtier: Jüngstes Gericht (Musik und Video, 2019): <https://youtu.be/6VjLu2Vj5T0?feature=shared>
- Website von Adrienne Maree Brown (awe. liberation. pleasure.): <https://adriennemareebrown.net/>.
- Sheree Renée Thomas et al: Dark Matter: A Century of Speculative Fiction from the African Diaspora (Aspect - Warner Books, 2000).
- Kim Stanley Robinson: New York 2140 (deutsch: Heyne Verlag, 2018).
- Kim Stanley Robinson: Das Ministerium für die Zukunft (Heyne Verlag, 2021).